

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 30

Artikel: Aus dem Herzen der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

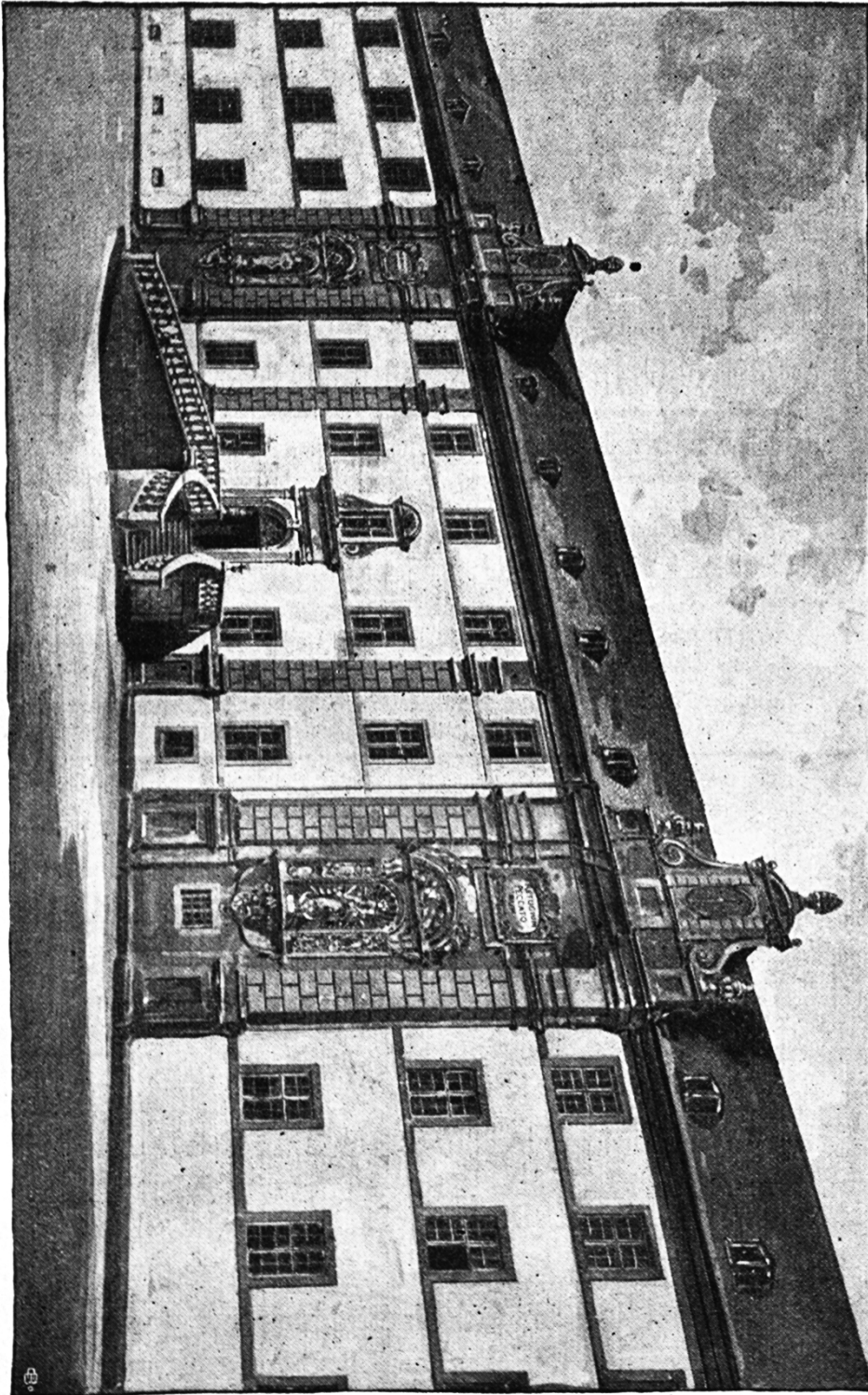
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

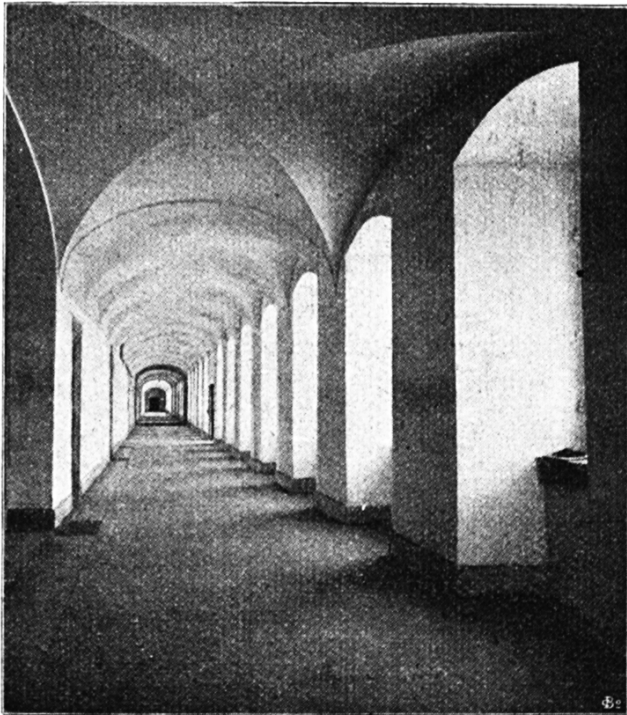
ständnis abseits der Schüler merklich förderte. Ein Blick in das Verzeichnis der jährlich auf den Unterricht gemachten Anschaffungen und ein Blick in das Verzeichnis der für den Lehrkörper abonnierten Zeitschriften

Haupteingang zum Internat.



zeigt den wissenschaftlichen Ernst, der die Anstaltsleitung beherrscht, und zeigt das Verständnis, das selbige für die technischen und methodischen Fortschritte bekundet. Es darf von betontem Gesichtspunkte aus auch noch besonders darauf hingewiesen werden, daß das Kollegium „Maria-

Hilf" in Schwyz heute eine konkurrenzfähige und konkurrenzberechtigte Industrieschule besitzt, die jährlich von ca. 250 Böglingen besucht ist. Es ist dieselbe auf vier Jahreskurse berechnet für jene Böglinge, die sich für eine bürgerliche Berufstätigkeit oder für den kaufmännischen Stand vorbereiten (merkantile Abteilung), — auf sechs Jahreskurse dagegen für jene Schüler technischer Richtung, die in ein Polytechnikum eintreten wollen (technische Abteilung). Die vier Kurse der merkantilen Abteilung werden mit der Diplomprüfung abgeschlossen. Die Maturitätszeugnisse, die nach absolvierter sechster Klasse von der kompetenten kantonalen Behörde ausgestellt werden, berechtigen zum prüfungsfreien Eintritt in den ersten Kurs jeder der Fächerabteilungen des eidgenössischen Polytechnikums. Die Lehrer für die Industrieschule sind: Religionslehre, deutsche und französische Sprache (die englische resp. die italienische Sprache ist für den dritten und vierten Kurs der merkantilen Sektion und für die drei oberen Kurse der technischen Abteilung obligatorisch), Mathematik, Geschichte und Geographie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Zeichnen, Kalligraphie, Gesang und Turnen. Dazu

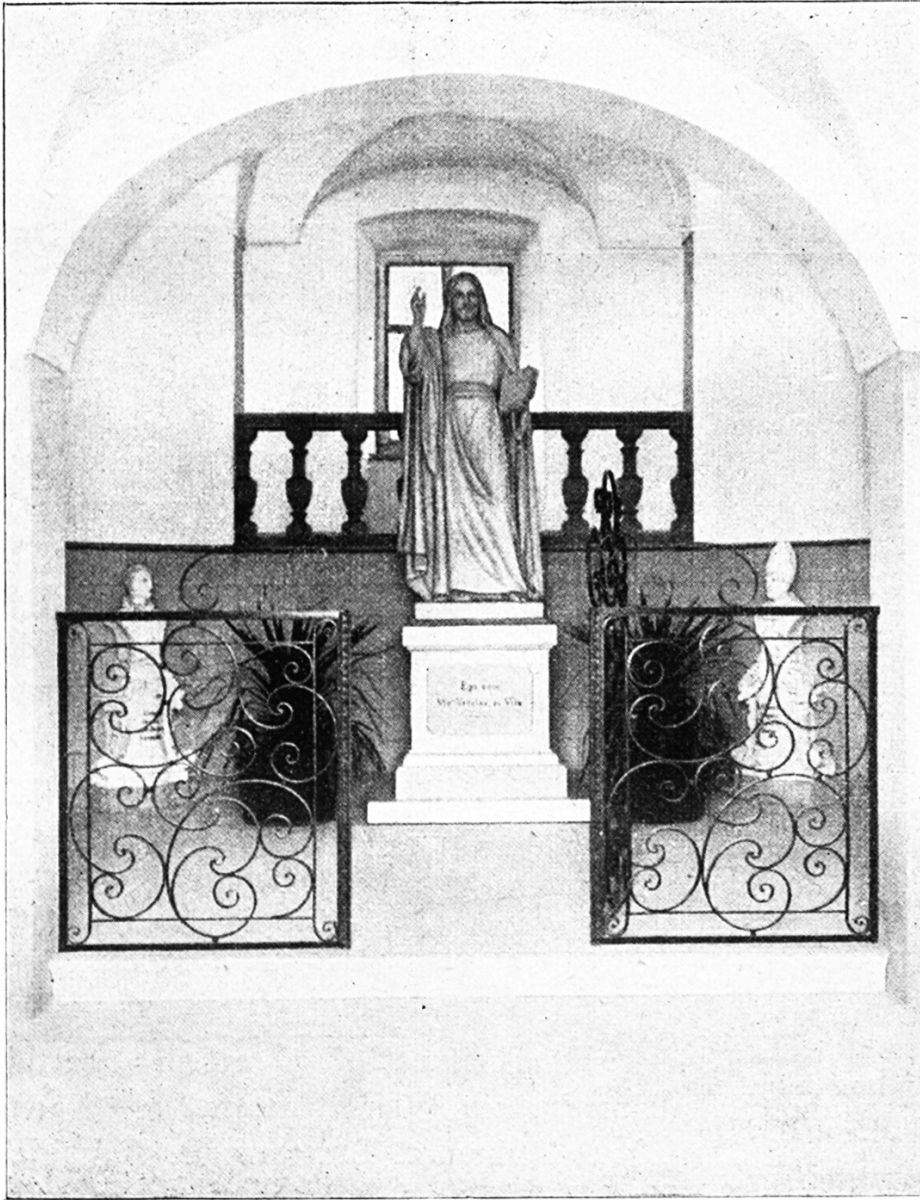


Horridor.

kommen die Handelsfächer: Buchhaltung, Kontorarbeiten, deutsche und fremdsprachliche Handelskorrespondenz, Handelsgeographie, Warenkunde, kaufmännisches Rechnen, Handelslehre und Stenographie. Auf diese Industrieschule kann katholischerseits nicht zu oft aufmerksam gemacht werden, weil sie eben konkurrenzfähig und =berechtigt ist und weil die Söhne kath. Eltern überhaupt mehr diesem Studium sich zuwenden sollten.

Uneingeschränkt können wir auch der Anstalt in Einsiedeln, die nur humanistische Bildung vermittelt, also Gymnasium und 2 Lyzealklassen zählt, dieses Lob spenden. Denn wie irgendwo ist man hier konstant in gesunder Entwicklung und zeitgemäßer Vervollkommenung begriffen und das ganz speziell in sanitärischer und methodischer Richtung. Die Schlafsäle sind vorteilhaft umgeändert, die Wascheinrichtung

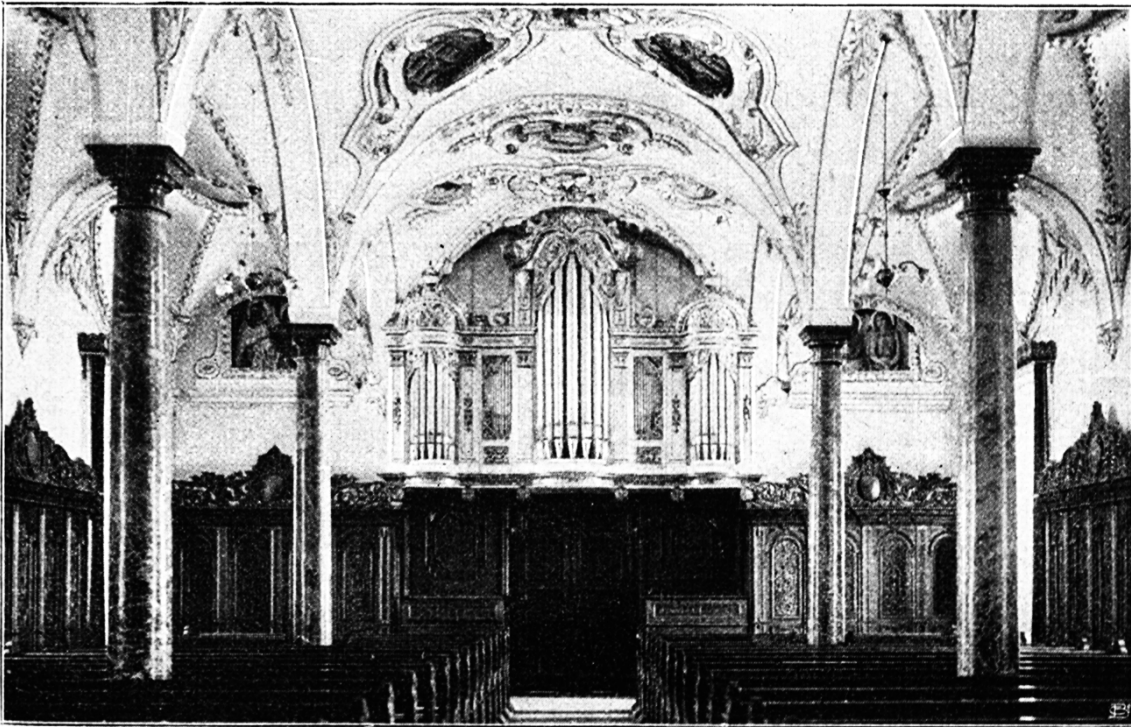
ist in die Nähe der einzelnen Schlafsäle gerückt, hat ja das ganze Stift Wasserleitung, an Stelle der früheren Aborte treten Closets, die mit Wasserleitung nach neuestem System mit Beginn des neuen Schuljahres in Funktion treten und wohl die beachtenswerteste und zeitgemäße Neuerung bedeuten, das elektrische Licht ist eingeführt; die Studiensäle



Treppenhalle.

sind teilweise verlegt und teilweise modernisiert, die Schulzimmer haben neue und größere Fenster erhalten mit Ventilation und sind so recht modern-wohnlich geworden; eine Bade-Einrichtung ist projektiert, und als wahres Bijou erweist sich die neue Studentenkapelle mit ihrer eigenen vorzüglichen Orgel und einer inneren Ausschmückung, die jeden Besuchers helle Verwunderung erregt, ein eigenstes Werk von Sr. Gnaden Abt Kolomban sel. — Und schließlich haben auch die Gänge wesentliche Ver-

änderungen erlitten, und auch der Spielplatz für den Winter ist für eine flotte Eisbahn wie geschaffen. Verschiedene Bilder dieses Artikels beleuchten dem Leser diese und jene Neuerung in angenehmer Weise, wir verdanken die Klischees der freundlichen Gewogenheit des v. hochw. Herrn Internenpräfecten P. Leonard Hugener. Und das Naturalienkabinett, ein Werk des still und verständnisvoll schaffenden Professors P. Dr. Damian Buck, sucht, was Licht, Raum, Reichthum der Objecte und Anordnung derselben betrifft, wohl umsonst seinesgleichen an den schweiz. Gymnasien. Und schließlich erfüllt auch Bruder Roman als Koch seine Aufgabe meisterhaft; denn es mundet den jungen Studiosen allzeit



Orgel der Studentenkapelle.

besser; auch ein wertvolles Zeichen für die Tage des Wachstums der allzeit hungrigen Jungen. —

Nicht minder zeitgemäß und im besten Sinne modern schalten und walten unsere verdienten Anstalten für die Erziehung der Töchter in Menzingen und Ingenbohl. Was ein moderner Geist von einer weiblichen Bildungsanstalt innert dem Rahmen christlichen Taktgefühles verlangen kann, das bieten beide Anstalten für die geistige und körperliche Ausbildung. Geben wir in Richtung moderner unterrichtstechnischer Ausgestaltung Menzingen den Vorrang, so ist das keine Verletzung für die edlen Bestrebungen Ingenbohls, zumal man ja ohnehin in Ingenbohl die Heranbildung tüchtiger Kranken- und Ardenschwestern in erste Linie rückt.

So dürfen sich also genannte 4 Lehr- und Erziehungsanstalten tatsächlich im Kreise der schweiz. Lehr-Anstalten ohne Scheu sehen lassen. Sie halten gottlob sowohl in der Sorge um das körperliche wie für das geistige Wohl ihrer Zöglinge jeden Vergleich kühn aus, wenn sie nicht vielfach geradezu als Musteranstalten paradien. Wir dürfen in dieser Beziehung auch daran erinnern, daß all' diese Anstalten ihre Zöglinge ohne Furcht zur Reifeprüfung (Matura oder Patentierung) zu den verschiedenen ihnen nicht immer sehr gewogenen Kantonsbehörden entsenden dürfen, sie bestehen dieselben immer und überall ehrenvoll. Die Vergangenheit spricht für diese Behauptung eine laute Sprache. Gott sei's gedankt, daß dieser Geist gesunden Fortschrittes die Leitungen dieser Anstalten beseelt. Wir rufen ihnen zu: Nunquam retrorsum, niemals stille stehen, immer vorwärts! —

Es wäre aber ein einseitiges und ungerechtes Vorgehen, würde eine pädagogische Plauderei sich auf die Besprechung der Anstalten beschränken, die gerade im Zeichen der Jubiläen stehen. Drum setzen wir unsere Wanderung im „Herzen der Schweiz“ weiter. Und da stoßen wir in erster Linie — haben wir nun einmal mit dem Kt. Schwyz begonnen — auf das kantonale Lehrerseminar in Rickenbach.

(Fortsetzung folgt.)

Schwyz. kant. Lehrerkonferenz.

Ein prächtiger Sommertag war der 17. Juli l. J., an dem sich die schwyz. Lehrerschaft, dem Rufe des verehrten Erziehungschef Dr. J. Käber, Regierungsstatthalter, folgend, in Einsiedeln zu einer Kantonalkonferenz einfand. Die prächtige neue Turnhalle war Versammlungsort. Die Besprechung des neuen Schulgesetzentwurfes und die Äußerung der Wünsche zu diesem im Werden begriffenen Gesetze ab Seite der Lehrerschaft bildete das einzige Traktandum der Tagung.

In kleinern Versammlungen hatten die 4 schwyz. Konferenzkreise bereits den Schulgesetzentwurf besprochen und je 2 Delegierte gewählt, welche sodann wieder mit einander in 2 Zusammenkünften, eine unter dem Vorstehe des Erziehungschefs, die Angelegenheit berieten und für die Kantonalkonferenz 4 Referenten wählten, welche über die einzelnen Abschnitte zu referieren hatten. Die Kollegen Eduard Kälin, Sekundarlehrer, Einsiedeln, Gottfried Ammann, Sekundarlehrer, Gersau, August Spieß, Lehrer in Tuggen und Joseph Nier, Lehrer in Arth waren die gewählten Referenten, welche sich ihrer Aufgabe mit Geschick erledigten. Einstimmig wurde ihnen daher auch am Ende der Versammlung der Dank der Lehrerschaft ausgesprochen. Dank und Anerkennung wurde auch einstimmig Redaktor El. Frei in seiner Eigenschaft als Redaktor des „Einsiedler Anzeiger“ gezollt für eine Serie von in diesem Blatte erschienenen 17 Artikeln „Zum neuen Schulgesetze“. Als Aktuar für die heutige Konferenz wurde Lehrer Joseph Niederberger in Einsiedeln gewählt.

Die Besprechung des Schulgesetzentwurfes in den „Pädag. Blättern“ überläßt der Berichterstatte einer bessern (?) Feder; er begnügt sich, einige hauptsächlich